

# **Sitzung des Rates der Gemeinde Everswinkel**

**am 18.12.2012**

## **Verabschiedung des Haushaltes für das Jahr 2013**

**Rede des Vertreters der CDU-Fraktion**

**Bernd Schulze Zurmussen**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

sehr geehrte Damen und Herren!

Sie können sich kaum vorstellen, wie froh ich bin, Ihnen heute persönlich die Haltung der CDU-Fraktion zum vorliegenden Haushalt vortragen zu dürfen und zu können.

Zum Einen hatte der Bürgermeister mit seinem Hinweis in der Einbringungsrede selbstverständlich Recht, dass es sich bei diesem Haushalt um einen Haushalt mit vielen interessanten Vorhaben handelt, das konnten wir ja auch in den vergangenen Ausschusssitzungen bereits miterleben.

Zum Anderen bin ich besonders froh, heute hier stehen zu können, da ich im vergangenen Jahr ja leider kurzfristig wegen einer Erkrankung ausgefallen war und nicht an der Haushaltsverabschiedung teilnehmen konnte. Sie können mir glauben, eine Haushaltsrede zu schreiben und sie zu halten, ist da doch wesentlich angenehmer.

An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal besonders bei unserem stellvertretenden Bürgermeister Winfried Richter dafür bedanken, dass er diese Aufgabe sehr kurzfristig und ohne zu zögern für mich übernommen hat. Vielen Dank lieber Winfried!

Bevor ich auf die in unseren Augen wichtigsten Projekte für das kommende Jahr zu sprechen komme, möchte ich doch auf zwei Themen noch einmal Rückschau halten, die uns besonders in diesem Jahr sehr intensiv beschäftigten. Wir sollten uns für die Zukunft vornehmen, bestimmte Vorhaben anders zu handhaben, als es Mitglieder aus dem Gemeinderat in der Vergangenheit getan haben.

Zunächst ist da das Thema „Königskamp“. Wir alle haben ja mitbekommen, dass nach der Ablehnung des Normenkontrollantrages als Eilverfahren durch das Oberverwaltungsgericht Münster im März 2011 jetzt auch die Klage insgesamt vom OVG abgelehnt wurde. Es wurde nicht einmal die Revision zugelassen! Wie offensichtlich abwegig in den Begründungen diese Klage war, ist an den Bewertungen durch den vorsitzenden Richter deutlich geworden. Einem erfahrenen Ratsvertreter, wie Herrn Wolk, muss bereits bei Klageeinreichung dieses Endergebnis durchaus bewusst gewesen sein.

Schließlich haben wir hier als Gemeindevertreter bei der Abwägung aller Belange nicht mit einem weniger gründlichen Maß gemessen, als wir dieses bei anderen Baugebieten in der Vergangenheit auch getan haben.

Aussagen des Gerichtes wie (Zitat): „Denn die prognostizierte Erhöhung des Kfz-Verkehrs führe keineswegs zu einer unverhältnismäßig höheren Lärmbelastung“ (Zitat Ende) oder (Zitat aus der Begründung des Eilverfahrens): „Einen generellen Anspruch auf Beibehaltung der von ihm bislang als ruhig empfundenen Wohnlage an der Grenze zum Außenbereich hat ein einzelner Grundstückseigentümer, ..., nicht.“ (Zitat Ende), diese und weitere Aussagen belegen die objektive Einschätzung und Sichtweise des Gerichtes eindeutig! Diese Bewertung ist nun auch wirklich nicht mehr misszuverstehen, wie es in der Vergangenheit zu diesem Thema ja auch schon vorgekommen ist.

Selbstverständlich haben Bürgerinnen und Bürger das gute Recht, sich gerichtlicher Hilfe zu bedienen, wenn sie den Eindruck haben, dass ihre Interessen nicht ausreichend gewürdigt und abgewogen werden oder sie sich zu Unrecht behandelt fühlen. Das ist ganz klar.

Dieses Verfahren war meines Erachtens seitens Herrn Wolk jedoch entweder politisch motiviert oder seine subjektive Betroffenheit hat ihm die Einsicht in die eben angesprochenen intensiven Verfahrensschritte und Abwägungsprozesse verstellt.

Beide Gründe sind kein Ruhmesblatt für ein Ratsmitglied.

Und was soll das Gezeir der Bürgermeister sei falsch verstanden worden, die CDU hätte kritisierbare Stellungnahmen abgegeben, Herr Meyer sei nicht persönlich bei Gericht erschienen, deswegen ist doch nicht die Klage den Bach herunter gegangen! Nein, dieses alles sind nur Nebelkerzen des einen Klägers und sollen verschleiern, wie aussichtslos die Klage von vornherein war.

Da die ersten Grundstücke nicht bereits im März, sondern erst jetzt vermarktet werden können, ist es wegen des bevorstehenden Winter ein verlorenes Jahr sowohl für Bauwillige als auch für uns als Gemeinde, mit den damit verbundenen Kosten.

Dass sich die gesamte SPD-Fraktion vor den Karren der subjektiven Betrachtungsweise des Herrn Wolk spannen ließ, ist zudem sehr befremdlich.

Aber all dieses findet noch eine Steigerung. Angst macht mir wirklich, wenn der Klageführer doch tatsächlich eine Differenzierung der Bewohner der letzten drei Baugebiete in der Art vorgenommen hat, wie es unser Bürgermeister auf WN-Anfrage mitteilte.

Sollte sich wirklich ein Alverskirchener Ratsvertreter, der hier mit uns gemeinsam vor drei Jahren eine Verpflichtung „ zum Wohle der Gemeinde zu handeln“ abgegeben hat, von Haustür zu Haustür auf den Weg gemacht haben, um die Namen der Bewohner zu notieren und aufzulisten? Oder sollte er - woher auch immer bekommen – Einwohnerlisten durchsucht haben um Mitbürger in Schubladen zu packen? Was glauben Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, wie Willkommen sich nach diesem Vorgehen wohl einige Bewohner aus Alverskirchen noch vorkommen?

Wenn hier wirklich die Sortierung der Menschen nach „Alverskirchener“, „Nicht-Mehr-Alverskirchener“ und „Nicht-Alverskirchener“ und damit in „erwünscht“ und „nicht erwünscht“ an den nachgeforschten Lebensläufen der Bewohner erfolgte, hat dieses

eine Dimension erreicht, die unserer Meinung nach für einen Ratsvertreter nicht mehr zu vertreten ist. Wir sind gespannt auf die Erklärung des Herrn Wolk und seine Konsequenzen. Bei diesem Thema werden wir nachfassen! Wir werden im kommenden Jahr dieses Thema mit Sicherheit nochmals aufgreifen!

Das zweite Thema, welches uns in der Vergangenheit mehrfach beschäftigte, ist das Thema „Einzelhandel in Everswinkel und Alverskirchen“.

Es sei kurz in Erinnerung gerufen, unserer Standortentscheidung für einen weiteren Discounter in Everswinkel ist ein jahrelanger Entscheidungsprozess vorausgegangen, an dem mehrfach alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde beteiligt – sowie kompetente Fachleute einbezogen wurden.

An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich bei Herrn Meyer von den Westfälischen Nachrichten für die Berichterstattung bedanken. Sie haben, nach dem letzten Planungsausschuss, noch einmal detailliert den bisherigen Planungsverlaufes im Bereich Einzelhandel ausführlich aufgeführt und damit veranschaulicht, wie lange und wie intensiv wir an einer Lösung gearbeitet haben.

Im politischen Ringen ist es selbstverständlich, dass dabei unterschiedliche Auffassungen und Bewertungen der erarbeiteten Einzelhandelskonzepte erfolgen, was in einer lebendigen Demokratie wichtig und für die Findung der besten Lösungen auch notwendig ist.

Nicht akzeptabel ist aber, wenn durch immer wiederkehrendes Veröffentlichen der FDP-Fraktion, teilweise von internen Verhandlungen, versucht wird, die rein fachlich erarbeitete Mehrheitsentscheidung von CDU, SPD und der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN für den Standort Freckenhorster Str. auch im Nachhinein noch zu torpedieren.

Wir haben mit dem Discounter Penny an diesem Standort einen richtigen Anbieter an genau der richtigen Stelle ausgewählt, wohl wissend, dass selbstverständlich im Ortskernbereich die erste Priorität gelegen hat. Es bleibt ferner festzuhalten, dass es für den Standort Elberich keinen Discounter gab, der dort ansiedeln wollte. Lidl hatte Everswinkel gänzlich abgesagt und Penny hatte uns mitgeteilt, dass nur der Standort

Freckenhorster Str. und ausdrücklich nicht der Standort Elberich für sie in Frage kommt. Gut, dass wir uns nicht auf eine vermeintlich einfache Lösung eingelassen haben – auch wenn es manchmal mit den besseren Lösungen dann einmal etwas länger dauert.

Ich spreche diesen Punkt hier und heute so deutlich an, weil wir uns hier alle zukünftig wieder auf die wirklich wichtige Arbeit im Rat der Gemeinde konzentrieren sollten und bei allem Wettbewerb und bei allem Willen zur Profilierung, nicht das Wohl der Gemeinde aus den Augen verlieren dürfen. Wir sollten durch positive Überschriften und durch zukunftsorientierte Konzepte für Everswinkel und Alverskirchen werben und nicht billigend in Kauf nehmen, dass der Standort Everswinkel schlecht geredet wird, nur weil man meint, damit politisch punkten zu können.

Damit bin ich beim eigentlichen Haushalt angelangt.

Die zweifellos vielen positiven Seiten unserer Gemeinde deutlich zu machen, war sicherlich ein Beweggrund des Bürgermeisters, 45.000 € für ein Marketingkonzept der Gemeinde im Haushalt für die nächsten Jahre einzustellen. Wir unterstützen ihn ausdrücklich bei diesem Ansinnen, geht es doch darum, mit professioneller Hilfe positiv nach innen und nach außen zu wirken.

Seit Jahren haben wir eine rückläufige Einwohnerentwicklung zu verzeichnen. Im Wettbewerb der Kommunen wird es zukünftig immer wichtiger werden, sich positiv darzustellen und zu vermitteln, warum es gerade in unserer Gemeinde besonders lebenswert und für Gewerbetreibende attraktiv ist. Dabei geht es selbstverständlich nicht um überzogene Werbekampagnen zum ungezügelten Gewinn neuer Einwohner. Es geht darum, den rückläufigen Trend abzumildern, besser umzukehren in ein gesundes, organisches Wachstum. Unser Oberzentrum Münster wird allen Prognosen nach noch erheblich an Einwohnern in den nächsten Jahrzehnten zulegen. Wir sollten es nicht versäumen, dem Einen oder Anderen die Vorzüge unserer Gemeinde näher zu bringen. Es kann auch nicht schaden, unseren eigenen Bürgerinnen und Bürgern die Vorzüge und Vorteile des Lebens in unserer sehr gut aufgestellten Gemeinde in Erinnerung zu rufen. Wie gut eine professionelle

Werbeunterstützung wirken kann, haben wir hautnah bei der Entstehung unserer Verbundschule miterleben können.

Gutes Gemeindemarketing ist längst zu einer Notwendigkeit geworden, die mit entscheidend sein wird für die Zukunft unserer Gemeinde.

Beim Thema Schule bin ich schon bei den nächsten positiven Überschriften für unsere Gemeinde.

Wir stehen zu unserer Zusage, dass wir auch nach der erfolgreichen Errichtung der Verbundschule weiter erheblich in unsere Schulen investieren werden. Nachdem der gelungene Neubau bezogen ist und das Lehrerzimmer in hervorragender Weise den neuen Anforderungen entsprechend umgebaut wurde, erfolgen weitere Investitionen im Bestand des Gebäudes. Allein 50.000 € für die Erneuerung des Technikraumes zeigen, wie wichtig uns auch weiterhin die hervorragende Ausstattung der Schule ist.

Ein weiterer Teil unserer Zusage war auch die Versicherung, die Grundschulen bei den Investitionen nicht zu vernachlässigen.

Als der Bürgermeister dann aber in seiner Haushaltsrede den Betrag von 600.000 € für den Bau eines Forums an der Everswinkeler Grundschule nannte, war ich zugegebenermaßen doch erst erschrocken. Heute, gut einen Monat später, kennen wir die Hintergründe hierzu wesentlich besser und unterstützen dieses Projekt aus Überzeugung.

Eine Konsequenz der erfolgreichen Arbeit der Offenen Ganztagsgrundschule ist die stetig steigende Nachfrage an Plätzen. Von ursprünglich 25 Kindern werden heute über 50 Kinder dort betreut. Die notwendige, räumliche Erweiterung ist praktisch nur durch die Einbeziehung des bisherigen Musikraumes möglich, mit der Folge natürlich, dass dann ein adäquater Raum zum Musizieren fehlt.

Nimmt man ferner die Schulbaurichtlinien mit zur Hand und fragt man dann noch Leute, die sich damit auskennen, so die Mitglieder der eingesetzten Arbeitsgruppe, kommt man schnell zu der Erkenntnis, dass solch ein Forum für z.B. jahrgangsübergreifende Aktivitäten als Pädagogisches Zentrum genutzt werden kann. Hierdurch wird die räumliche Voraussetzung für einen wichtigen Teil der

pädagogischen Arbeit in einer Grundschule geschaffen, zudem kann dieser Raum auch zum Musizieren genutzt werden. Ohne noch auf den besonderen Geruch in der Eingangshalle eingehen zu müssen, wird auch so schon deutlich, dass dieses Geld für die richtige Zukunftsinvestition angelegt wird.

Bei weiteren von der Grundschule angedachten Investitionen werden wir unausweichlich den demographischen Wandel und damit insbesondere die Entwicklung der Schülerzahlen berücksichtigen müssen. Lassen Sie uns diese Erweiterung und den Umbau in den nächsten zwei Jahren umsetzen, um dann gemeinsam zu entscheiden, ob und welche Maßnahmen dann noch erforderlich sind, oder eben auch nicht.

Unsicherheit herrscht bei uns derzeit noch bei den Mitteln im Haushaltsplan zur Umgestaltung der Schulhöfe. Da uns bisher weder Pläne für eine Umgestaltung vorliegen, noch momentan das genaue Ausmaß der Kanalsanierung im Schulhofbereich bekannt ist, werden wir unsere Zustimmung zu diesem Projekt im laufenden Haushaltsjahr von konkreten Plänen abhängig machen, wir lassen die dafür eingestellten 150.000 € als Bedarfsposten im Haushalt stehen.

Ein weiteres Thema ist in den vergangenen Jahren immer wieder der erfolgreiche Radwegebau in unseren beiden Ortsteilen gewesen. Immer wieder ist es durch tatkräftige und ehrenamtliche Hilfe von Bürgerinnen und Bürgern in unserer Gemeinde gelungen, wichtige Radwegeverbindungen neu zu schaffen. Dafür möchte ich an dieser Stelle nochmals ausdrücklich unseren Dank an alle Beteiligten aussprechen! Bedanken möchte ich mich auch bei Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren des Rates, haben Sie doch einstimmig unserem CDU-Antrag im Planungsausschuss für einen Radweg entlang der Sendenhorster Str. zugestimmt. Damit entschärfen wir hoffentlich bald einen der größten Gefahrenpunkte für einige Schülerinnen und Schüler, zudem ist es für viele Radfahrer und Fußgänger eine sinnvolle Abrundung des Wegenetzes um Everswinkel herum.

Wünschen wir unserem Bürgermeister bei den Grundstücksverhandlungen hier wie auch bei dem geplanten Radweg entlang der L 793 nach Freckenhorst alles Gute und entsprechendes Verhandlungsgeschick und -glück! Viel Erfolg!

Bei dem bisher schon gebauten Radwegenetz und den gerade genannten weiteren geplanten Strecken ist es dann auch folgerichtig, an dem „ÖPNV-Modellprojekt“ teilzunehmen. Die bessere Anbindung von Fahrradfahrern an den ÖPNV, insbesondere durch die bessere und sicherere Unterstellmöglichkeit für die Fahrräder an den Haltestellen, ist ein innovativer Versuch, Anreize zu schaffen weg vom Individualverkehr hin zum ÖPNV. Insbesondere für Alverskirchen würde sicherlich ein Stück „Schnellbusanbindung“ mit der Umsetzung einer neuen „Pedelec-Haltestelle“ an der Ampelanlage L793/L811 gelingen. Auch dieses Vorhaben ist einer der, wie ich es eingangs bereits ansprach, interessantesten Ansätze dieses Haushaltes und eine super Idee – hoffen wir auf einen Erfolg dieses Modellprojektes von dem alle Radfahrer profitieren können.

Neben diesen „Neuinvestitionen“ haben wir in den nächsten Jahren auch noch vielfältige Aufgaben im Sanierungsbereich vor uns.

Unser Grundsatz lautet seit Jahren: „Das was wir uns leisten, halten wir auch in Ordnung“.

Leider hält derzeit die Sanierung der Kehlbachsporthalle unangefochten den Spitzenplatz bei den Sanierungsvorhaben. Man kann schon sauer werden, wenn nach gut 20 Jahren festgestellt wird, dass erhebliche Fehler bereits beim Bau der Halle begangen wurden. Wofür bezahlen wir mit viel Geld Ingenieure für die Bauüberwachung, wenn uns dann im Nachhinein solche Fehler wie bei der Kehlbachhalle aufgelistet werden?

Leider sind Regressmöglichkeiten wohl nicht mehr möglich – wirklich schade!

Folglich werden wir allein aus gemeindlichen Mitteln diese, sowohl für die Schulen als auch für den Vereinssport, nicht mehr wegzudenkende Sporthalle sanieren müssen. Bei der Sanierung ist jetzt aber peinlichst darauf zu achten, dass alle Regeln der derzeitigen Bautechnik angewandt werden! Obwohl mit der Außenabdichtung einschließlich neuer Drainage, dem neuen Dach und dem in 2014 dann noch zu erneuernden Hallenboden ca. 850.000€ ausgegeben werden müssen, gibt es zur Sanierung keine adäquate Alternative. Ein Neubau würde ein Mehrfaches dieser Kosten verschlingen, nämlich ca.2,5 bis 3,0 Mio.€.

Einen laufenden Sanierungsbedarf gibt es fast naturgemäß bei unseren Gemeindestraßen und Wirtschaftswegen.

Der Bürgermeister hat in der Finanzplanung der nächsten Jahre den Vorschlag unterbreitet, die nächsten zwei Jahre die Mittel in diesem Bereich zu halbieren um dann in 2015 den so „eingesparten“ Betrag für größere Maßnahmen vorzuhalten. Bereits in der Haushaltrede Ende 2010 hatten wir von der CDU-Fraktion den Bürgermeister dazu ermutigt, eine Art Wirtschaftswegekonzert in Zusammenarbeit mit den Landwirten zu entwickeln. Ein erstes Konzept liegt jetzt, zwei Jahre später, vor. Im kommenden Jahr soll es dann auch mit den betroffenen Landwirten besprochen werden. Wir sind der Meinung, dass das Jahr 2013 für diese Klärungen und Gespräche ausreichen sollte und wir uns anschließend keinen weiteren Aufschub bei den notwendigen Straßensanierungen leisten können. Es sollten deshalb in 2014 die hälftigen Mittel aus 2013 und 2015 zusätzlich investiert werden, so dass unterm Strich die Belastung für den Gemeindehaushalt insgesamt wie geplant bleibt, die Bündelung der Sanierung jedoch ein Jahr vorgezogen wird. Je eher wir sanieren desto geringer werden Folgeschäden ausfallen.

Vielen Dank an Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren des Bauausschusses, haben Sie doch dort unserem Änderungsantrag einstimmig angenommen.

Ein besonderes Projekt mit einer Mischung aus Sanierung und Neuinvestition ist der Kunststoffrasenplatz im Sportpark Wester. Wie schwer es dem Bürgermeister fiel, uns vorzuschlagen, dem Everswinkeler Sportverein einen gemeindlichen Zuschuss über insgesamt 200.000 € zu gewähren, ist uns aus seiner Haushaltsrede noch sehr präsent.

Tatsache ist, dass der jetzige Ascheplatz noch bespielbar ist. Fakt ist auch, dass der Tennenplatz in einigen Jahren generalüberholt werden muss und diese Sanierung dann mindestens in Höhe des vorgenannten Zuschusses zu Buche schlagen würde.

Tennenplätze sind aber nicht mehr zeitgemäß und praktisch kaum noch im Kreis Warendorf oder im Kreis Münster zu finden, so dass wir spätestens dann einen neuen Kunstrasenplatz als Ersatz bauen müssten.

In Alverskirchen können wir sehen, welche Begeisterung bei den Sportlern beim Spielen auf einem solchen, neuen Platz aufkommt und was für eine zusätzliche Motivation, besonders bei den Jugendlichen, entsteht. Haben wir in Alverskirchen noch um die 400.000 € als gemeindlichen Zuschuss geleistet, liegt uns jetzt mit dem Antrag des SCDJK Everswinkel praktisch ein super Angebot auf dem Tisch. Nicht nur, dass der SCDJK mit einem Zuschuss über 200.000 € als Festbetrag auskommen will und den Rest durch Eigenmittel und Eigenleistung aufbringen will, er ist zudem bereit, als Bauherr aufzutreten. Bei einem so großen Engagement des Sportvereins stimmen wir aus voller Überzeugung diesem Vorhaben zu.

Was hier aus dem Ehrenamt heraus wieder geschaffen und geleistet wird, begeistert uns wirklich! Wir können froh sein, Vereine in unserem Ort zu haben, die immer wieder bereit sind, Vieles über das Normale hinaus für die Allgemeinheit zu leisten. Hoffentlich reicht die fußballerische Leistung dann auch im kommenden Jahr, dass unsere Erste Seniorenmannschaft auf dem Kunstrasen in der Kreisliga A antreten kann.

Gerade bei dieser Haushaltsposition wird deutlich, dass es immer wieder Ausgaben gibt, bei denen wirklich abzuwägen ist ob man sie sich leisten will und vor allem auch kann!

Deshalb waren wir schon sehr überrascht über das Verhalten der FDP.

Zuerst hat die FDP-Fraktion im letzten Jahr noch die Zustimmung zur Anpassung der gemeindlichen Hebesätze an die fiktiven Hebesätze des Landes verweigert und sich damit also ein Stück weit aus der Verantwortung für solide Gemeindefinanzen entzogen. Ferner habt Ihr euch vorzeitig, ohne die finanzielle Situation der Gemeinde in diesem Jahr wirklich zu kennen, für dieses Projekt ausgesprochen. Ging es lediglich darum, Erster zu sein, um hier einen besonderen Effekt zu erhaschen oder um Fehler aus der Vergangenheit zu kaschieren (Stichwort Vitus-Sportcenter)? Dieses Verhalten zeugt auf jeden Fall nicht von solider und nachhaltiger Finanzverantwortung.

Nichts desto trotz, wir freuen uns über die breite Zustimmung zu diesem Projekt.

Apropos Ehrenamtliche: Ich möchte mich an dieser Stelle ganz ganz herzlich bei allen ehrenamtlich Tätigen in unserer Gemeinde bedanken. Unabhängig ob in St. Agatha oder St. Magnus, ob in Vereinen oder Institutionen, ob regelmäßig oder bei Einzelaktionen, es wird immer wieder deutlich, dass es ohne das Ehrenamt vieles nicht geben würde. Wir stimmen daher wirklich gerne hier stellvertretend der Erhöhung des Zuschusses für die Feuerwehrezüge zu, die im regelmäßigen Einsatz ehrenamtlich Pflichtaufgaben der Gemeinde übernehmen.

Wie ich eingangs bereits sagte, dieser Haushalt beinhaltet viele interessante und positive Ansätze und wird Everswinkel und Alverskirchen zukünftig noch attraktiver machen. Wir freuen uns, dass es im Baugebiet Königskamp losgehen und im Möllenkamp II weiter gehen kann. Schön, dass auch eine Erweiterung der Erschließung im Gewerbegebiet Rott notwendig wird und sich weitere Unternehmerinnen und Unternehmer bei uns ansiedeln möchten.

In Anbetracht der Zeit möchte ich stichpunktartig nur noch einige Dinge ansprechen.

Da durch das Gemeindefinanzierungsgesetz 2012 die Ungerechtigkeiten aus dem GFG 2011 nur noch verstärkt wurden, ist es selbstverständlich, dass wir auch gegen das GFG 2012 gemeinsam mit den meisten anderen Kommunen juristisch angehen werden und unterstützen damit ausdrücklich den Bürgermeister, sich auch an dieser Klage gegen das Land NRW zu beteiligen. Der Umfang, den die Umverteilung der Finanzen aus dem kreisangehörigen Raum in die überschuldeten Ballungsräume mittlerweile annimmt, sollte sogar eingefleischte SPD- und Grünenpolitiker auf die Barrikaden bringen. Der Höhepunkt dieses Raubzuges durch die Gemeindekassen des ländlichen Raumes wird dann wohl die drohende Abundanzumlage ab 2014 werden.

Als Hoffnungsschimmer, der Bürgermeister nannte es „2 Lichtblicke“ , bleibt uns die Übernahme der Kosten für die Grundsicherung durch den Bund und die Ankündigung des Bundes, ein „Bundesleistungsgesetz“ zu erlassen, mit dem dann die Kosten für die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen übernommen würde. Wie nannte der Bürgermeister dieses Vorhaben noch? Das könnte einem (Zitat:) „Quantensprung“ für die Kommunen gleichkommen. Ich kann es Ihnen nicht

ersparen: Es ist schon bezeichnend, die schlechten Nachrichten für uns kommen von der Rot/Grünen Landesregierung, die guten Nachrichten von der CDU-geführten Bundesregierung! „so isset!“

Zusammenfassend bleib festzuhalten: In 2013 wollen wir wieder viele positive Vorhaben umsetzen.

Eine ganz wichtige Grundlage für die Finanzierbarkeit dieser Vorhaben und damit für unser weiterhin freies und eigenständiges Handeln ist unter anderem die Höhe der Gewerbesteuereinnahmen. Mittlerweile nimmt die Gewerbesteuer, neben unserer Beteiligung an der Einkommenssteuer, einen immer größeren Anteil auf der Ertragsseite ein. Damit wird auch deutlich, dass es bei allen Entscheidungen auch zukünftig wichtig sein wird, die Interessen der Unternehmerinnen und Unternehmer zu berücksichtigen und unsere Gemeinde für sie attraktiv zu halten und dieses Bild auch nach außen zu transportieren.

Abschließend können wir feststellen: Dieser Haushalt 2013 kommt trotz teilweiser Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage den drei für uns wichtigen Grundsätzen nach:

- 1) Wir halten unsere Infrastruktur in Ordnung,
- 2) Wir bleiben bei unseren Finanzen solide, und
- 3) Wir erhalten uns unsere gemeindliche Handlungsfähigkeit!

Deshalb stimmt die CDU-Fraktion diesem Haushalt mit seinen vielen positiven Impulsen für unsere Gemeinde gerne zu.

Wir würden uns freuen, wenn Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren der SPD, der FDP und Bündnis 90/DIE GRÜNEN, auch die Zustimmung geben würdet. Leider war im letzten Haupt- und Finanzausschuss ja von der SPD nicht zu erfahren, warum sie nicht unserem Votum folgen möchten – schade.

Ganz herzlich bedanken wir uns für die sehr gute Zusammenarbeit bei der Verwaltung. Besonders bedanken wir uns für die wirklich angenehme

Haushaltsklausur beim Bürgermeister, bei Frau Pottebaum und bei Dir, liebe Christiane. Selbstverständlich mit einbezogen in diesen Dank sind auch die Herren Amtsleiter Norbert Reher und Thomas Stohldreier, vielen Dank!

Bitte geben Sie alle diesen Dank unserer Fraktion auch weiter an Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine sehr geehrten Damen und Herren, vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!